

Elektronische Gerichtsakte

## Digitalisierung der Justiz geht voran

**BREMERHAVEN/BREMEN.** Der Einzug der Digitalisierung bei Gericht schreitet weiter voran: Nachdem als bundesweit erstes Gericht das Bremer Verwaltungsgericht bereits im Herbst 2019 vollständig auf die elektronische Gerichtsakte umgestellt hat, arbeiten mittlerweile auch das Obergericht sowie das Landesarbeitsgericht „voll elektronisch“ mit der E-Akte. In 2021 sollen nunmehr das Sozial- und Finanzgericht folgen. Parallel wird auch in der ordentlichen Gerichtsbarkeit mit der schrittweisen Umstellung begonnen.

Das Jahr 2021 wird darüber hinaus aber auch zu einem Meilenstein auf dem Weg der Digitalisierung der Justiz sein: Der Senat hat bereits Mitte Dezember eine Verordnung verabschiedet, die in ersten Teilbereichen die verbindliche Nutzung des elektronischen Rechtsverkehrs ab Januar des kommenden Jahres vorsieht.

### Verbindliche Regelung

Hintergrund: Bereits seit dem 1. Januar 2018 kann der Schriftverkehr mit den Bremer Gerichten elektronisch abgewickelt werden. Anwälte, Notare und Behörden erhalten in vielen Bereichen ihre „Gerichts-Post“ bereits heute auf diesem Weg. Ab 2021 wird für Letztere nun die Nutzung des elektronischen Rechtsverkehrs auch „andersherum“ verbindlich: Schreiben und Schriftstücke, die von Anwälten, Notaren oder Behörden an die Bremer Arbeitsgerichte, an das Sozialgericht oder die Finanzgerichte gerichtet werden, müssen ab Stichtag 1. Januar 2021 nun verpflichtend in elektronischer Form eingereicht werden. Die Verpflichtung für die übrigen Gerichtsbarkeiten folgt dann zum 1. Januar 2022.

Für Bürger ändert sich indes nichts: Sie können sich wie bisher auch in Zukunft selbstverständlich per Post oder E-Mail an die Justiz wenden. Justizsenatorin Claudia Schilling verspricht sich von der Verordnung eine Reduzierung des Arbeitsaufwandes und einen Gewinn an Effizienz in der Kommunikation von Anwälten und Behörden. (pm/mar)

Kinder- und Jugendfilmzentrum

## Wettbewerb für junge Filmemacher

**BREMERHAVEN.** Noch bis zum 15. Januar 2021 können Filmemacherinnen und Filmemacher am Deutschen Jugendfilmpreis und Deutschen Generationenfilmpreis teilnehmen. Jedes Thema und Genre ist dabei willkommen: vom Spielfilm bis zur Dokumentation, vom Musikvideo bis zu filmischen Game-Adaptionen oder Handy-Movies. Neben der Einladung zum Bundesfestival-Film in Wuppertal vom 11. bis zum 13. Juni winken Geldpreise im Gesamtwert von 20.000 Euro.

### Plattform für Kreative

Als Plattform für junge Kreative bis 25 Jahre bildet der Deutsche Jugendfilmpreis ein breites inhaltliches Spektrum ab und präsentiert aktuelle Trends und Sichtweisen. Diesjähriges Jahresthema ist „Schwarz, weiß, bunt“. Der Deutsche Generationenfilmpreis bietet die Gelegenheit, das darzustellen und zu hinterfragen, was die Menschen unterschiedlichen Alters verbindet – oder auch trennt. „Über Arbeit“ lautet das Thema in diesem Jahr.

Weitere Informationen zum Wettbewerb: [www.deutscher-jugendfilmpreis.de](http://www.deutscher-jugendfilmpreis.de) und [www.deutscher-generationen-filmpreis.de](http://www.deutscher-generationen-filmpreis.de). (pm/mar)



Wieder am Platz. Die Einrüstung des Schwimmdocks soll nach bald drei Jahren wieder abgebaut werden.

Foto: Eckardt

## Die Yacht-Fans warten schon

Einrüstung des Schwimmdocks wird bald abgebaut – Größte Geheimhaltung über Auftrag und Auftraggeber

Von Christian Eckardt und Thorsten Brockmann

**ÜBERSEEHÄFEN.** Das Schwimmdock der Lloyd Werft liegt wieder an seinem Platz. In den nächsten Wochen dürfte die Werft damit beginnen, die hallenartige Einrüstung des Docks abzubauen – die Yacht-Fans warten schon darauf. Denn zum Vorschein kommen wird eine der luxuriösesten Privatyachten der Welt.

Im April werden drei Jahre vergangen sein, dass die Vorschiffsektion der „Solaris“ ins Schwimmdock gestellt wurde. Danach folgten alle paar Monate weitere Bauteile von Stahlbau Nord, bis der knapp 140 Meter lange Rumpf Ende 2018 komplett war. Angeblich soll der russische Milliardär Roman Abramowitsch hinter dem Auftrag stehen, aber die Werft äußert sich weder dazu noch zu Details zum Schiff, das sie im Laufe des Jahres abliefern will. Die Werft, ihre Zulieferer und alle Arbeiter sollen auch wieder eine Erklärung unterschrieben haben, zu schweigen und nichts über Auftrag oder Auftraggeber preisgeben. Wer sich nicht daran hält, für den könnte es teuer werden.

Werftssprecher Marco Graudenz darf sich nicht einmal äußern, wann die Gerüste des Docks ab-

genommen werden. Angeblich sollen Autokrane das Dach in großen Teilen abheben. Bis auch die Seitenwände die Blicke auf den Neubau freigeben, soll es aber noch einige Wochen dauern. Im Hafen ist schon länger das Gespräch davon, dass die Yacht fast fertig ist, terminiert würden nur noch Restarbeiten. Einzelheiten, welchen Luxus sich der künftige Eigner genehmigt, wurden nicht bekannt – der Landeplatz für Hubschrauber, Fitnessstudio, Whirlpools an Deck und auch das Schwimmbad gelten als Standard. Ein Hamburger Glasbauer rühmte sich kürzlich, im Pool „einer Privat yacht“ einen gläsernen Boden eingebaut zu haben – zwölf Meter lang und zwei Meter breit kam die Scheibe auf ein Gewicht von fast sechs Tonnen.

Vor einem guten Jahrzehnt lieferte die Lloyd Werft schon die

115-Meter-Yacht „Luna“ an Abramowitsch – angeblich mit Gold und Marmor verzierten Räumen, Disco und Kinosaal, einem Mini-U-Boot und für Eisfahrten verstärktem Rumpf. Die „Luna“ galt seinerzeit als weltgrößte Expeditionssyacht, Abramowitsch soll sie aber nach nur vier Jahren schon wieder an einen Freund verkauft haben.

Die heute weltgrößte Expeditionssyacht entsteht derzeit noch auf der Vard-Longsten-Werft in

Norwegen und sollte ebenfalls längst bei der Lloyd Werft angekommen sein: die 182 Meter lange „REV Ocean“. Graudenz sagt, dass der Neubau in Bremerhaven ausgerüstet werde, nur könne die Werft kein konkretes Datum nennen, da man abhängig vom Fortschritt der Arbeiten in Norwegen sei. Coronabedingt sei es zu größeren Verzögerungen gekommen.

Zu den Aufgaben in der Lloyd Werft soll die Installation der Inneneinrichtung, das Verlegen der Decksbeläge, der finale Farbstrich und die Montage der Außendecken gehören. Nach bisherigen Plänen sollte das Schiff rund ein Jahr im Kaiserdock I bleiben.

Um das Schwimmdock nebenan für die geplante Ausdockung der „Solaris“ tief genug absenken zu können, musste nun zunächst die Dockgrube von Hafenschlick befreit werden, der sich dort in den vergangenen drei Jahren abgesetzt hatte. Rund 30.000 Kubikmeter ließ Bremerports im Dezember baggern, so dass das mehr als 280 Meter lange Schwimmdock am Wochenende wieder an die alte Position geschleppt werden konnte. (lit)



Das Schwimmbad am Heck der „Solaris“ soll einen Boden aus Glas bekommen haben.

Foto: GL Yachtverglasung

## Ponton für Fregatten-Wasserung wird verlängert

70 mal 32 Meter große Plattform wird auseinandergeschnitten – Künftig können in der Halle gebaute Schiffe zu Wasser gelassen werden

Von Jürgen Rabbel

**BREMERHAVEN.** Seit Montag liegt der Schwerlastponton „Offshore BHV 1“ im Schwimmdock V von Bredo Dry Docks im Kaiserhafen I. Noch in dieser Woche soll dort die 70 mal 32 Meter große Plattform auseinandergeschnitten werden. Anschließend wird der Ponton um 25 Meter verlängert. Der Grund: Mit Hilfe des Pontons sollen künftig in der Halle gebaute Schiffe zu Wasser gelassen werden. Premiere soll nach unbestätigten Angaben im März sein. Dann wird die erste in der Lunehalle im Fischereihafen gebaute Fregatte für die ägyptische Marine den Hangar verlassen.

Bis dahin ist aber sowohl im

Dock V an der Barkhausenstraße als auch bei Stahlbau Nord in der Lunehalle im Fischereihafen noch viel zu tun. Im Moment wird das Unterwasserschiff des 2011 gebauten Pontons kurz hinter dem Steuerstand von Muscheln und Farbe befreit. Anschließend wird im Bereich der gereinigten Flächen der Ponton zerschnitten, damit ab der kommenden Woche die bereits im Kaiserhafen I liegende fertige Verlängerungssektion dazwischengesetzt werden kann.

„Absenkbar war der Schwerlastponton immer schon“, sagt Marcus Röner, Geschäftsführer bei Stahlbau Nord. „Nur tauchen konnte er bisher noch nicht.“ Da-

mit das künftig klappt, ist die Plattform etwas modifiziert worden. Die erforderlichen Rohrleitungen waren bereits vorhanden. Hinzugekommen sind vier große Auftriebskörper. Zwei von den überdimensionalen weißen Kästen sind mit dem Ponton fest verbunden, zwei sind abnehmbar.

### An der Kaje anlegen

Mit einer Länge von 95 Metern hat der Ponton eine Länge erreicht, die sich laut Experten im Fischereihafen noch händeln lässt. Wenn irgendwann im März der Rumpf der ersten Fregatte fertig ist, wird der Ponton mit Hilfe eines speziellen Kupplungssystems direkt an der Kaje vor der

Stahlbauhalle anlegen. Das Schiff rollt dann aus der Halle auf den Schwerlastponton. Der wird anschließend mit Schlepperhilfe ablegen. Unwahrscheinlich ist, dass der Fregatten-Neubau im Fischereihafen zum ersten Mal ein Rendezvous mit dem Wasser haben wird. Für die Aktion soll eine Wassertiefe von 14 Metern notwendig sein. Egal, wo dieser besondere „Stapellauf“ stattfinden wird, er wird spektakulär sein.

Nachdem kurz vor Weihnachten ein Corona-Ausbruch den Betrieb in den Produktionshallen von Stahlbau Nord zum Erliegen gebracht hatte, „ist die Arbeit inzwischen wieder langsam angefallen“, so Röner, „natürlich nur

Gegen Ellenbogenmentalität

## Strategie der Polizei wird verlängert

**BREMERHAVEN.** Um einer größeren „Ellenbogenmentalität“ und fehlender Disziplin im Straßenverkehr entgegenzuwirken, hat die Ortschaftspolizei Bremerhaven bereits im Juli 2019 die Aktion SÜS gestartet.

Das Akronym SÜS steht für „Strategie zur systematischen Überwachung der Einhaltung von Verkehrsregeln im fließenden wie im ruhenden Verkehr im Stadtgebiet Bremerhavens“. Der Direktor der Ortschaftspolizei Bremerhaven, Harry Götze, hatte die Überwachungsaktion SÜS im Juli 2019 zur „Chefsache“ erklärt. Nach nun 18 Monaten und einer erfolgreichen Durchführung der Strategie wird diese für ein Jahr bis zum 31. 12. 2021 verlängert.

„Die Bremerhavener Bevölkerung nahm und nimmt großen Anteil an der systematischen Überwachung der Einhaltung von Verkehrsregeln und gab bislang sehr positive Rückmeldungen“, erklärt Harry Götze. „Nach der ersten Veröffentlichung 2019 in den sozialen Medien konnten wir sehen, dass es offensichtlich viele Menschen stört, wenn sich andere über geltendes Recht hinwegsetzen und die Straßenverkehrsordnung eher als eine Art Empfehlung als eine verbindliche Vorschrift interpretieren. Ziel ist es, den Leitspruch ‚Gegenseitige Rücksicht und ständige Vorsicht‘ wieder in den Köpfen der Verkehrsteilnehmer zu verankern.“

### Regeln häufiger missachtet

Zahlreiche Organisationen erleben eine abnehmende Normakzeptanz. Auch viele rechts- und regelkonform lebende Bürgerinnen und Bürger beklagen sich über eine zunehmende Aggressivität und Respektlosigkeit. Die Mehrzahl unserer Mitmenschen verurteilt das mutwillige Überschreiten der Grenzen. In den Medien gibt es zahllose Berichte von Verkehrsexperten, die bundesweit eine anwachsende Ellenbogenmentalität und fehlende Disziplin im Straßenverkehr beschreiben. Die Polizei konnte bei zahlreichen Kontrollen in den vergangenen 18 Monaten etwa 26.000 Ordnungswidrigkeitenverfahren einleiten.

Bürgerinnen und Bürger können Hinweise zu Verkehrsverstößen direkt an die Polizei melden: per Mail über [ihrhinweis@polizei.bremerhaven.de](mailto:ihrhinweis@polizei.bremerhaven.de). (pm/mar)



Im Schwimmdock V wird zurzeit der Schwerlastponton „Offshore BHV 1“ auseinandergeschnitten. Anschließend wird eine Sektion dazwischengesetzt. Die 25-Meter-Verlängerung (rechts im Bild) liegt im Kaiserhafen I bereits in Warteposition.

Foto: Rabbel